Image-Serie: Wie tickt der Mensch?

Anorexie (Magersucht): Den Hunger besiegen

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift mit Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in der Serie „Wie tickt der Mensch" spannende Fragen auf und stellt Antworten aus der Psychologie vor.

mit Dr. med. Willi Martmöller

Die Anorexia nervosa (Magersucht) wurde 1869 zum ersten Mal in einer Fachzeitschrift beschrieben. „Der Schweizer Arzt und Psychiater Jürg Liechti erläutert in seinem Buch ‚Magersucht in Therapie', dass sich das Gewichtsideal in den westlichen Industrienationen in den letzten 100 Jahren deutlich zu einem dünneren, schwerer zu erreichenden Ideal entwickelt hat. Das hat Konsequenzen: Eine Studie des Robert Koch-Instituts aus dem Jahr 2006 ergab, dass in Deutschland rund 20 Prozent der Mädchen und Jungen bereits im Alter von elf Jahren eine auffällige Einstellung zum Essen haben. Obwohl nur fünf bis zehn Prozent der Frauen über die konstitutionellen Voraussetzungen zur erklärten ‚Model-Idealfigur' verfügen, stellt der dünngliedrige, fett- und faltenfreie Körper das Leitmotiv heutiger - vor allem junger - Mädchen und Frauen dar. Eine kurvige Marilyn Monroe beispielsweise wäre heute kein Schönheitsideal mehr. So kommt es, dass erste erfolgreiche Nahrungseinschränkung und die positive Reaktion von wichtigen Bezugspersonen die scheinbare Richtigkeit des eingeschlagenen Weges bestätigen. Wenn dieser Weg der alleinige oder der am besten ausgebaute Weg wird, ist so der Weg in die Magersucht (15 Prozent unter Idealgewicht) oder eine andere Essstörung oft eine logische Folge", erklärt Dr. Willi Martmöller. Ursachen einer Anorexie, so der Arzt, können in soziokulturellen Faktoren (zum Beispiel gestörte Familienverhältnisse) liegen. Genetische Faktoren sind bei Magersucht und Bulimie belegt. „Die Patienten sind oft stolz auf ihr konsequentes Fasten. Magersüchtige kommen selten von sich aus, häufig nur auf Druck anderer in die Arztpraxis, weil sie zu Beginn der Erkrankung wenig Krankheitseinsicht und Leidensdruck haben. Die Magersucht führt zu einer verzerrten Körperwahrnehmung. Es ist oft erschütternd, wie vehement stark untergewichtige Magersüchtige noch über ihr zu dickes Äußere klagen", so Martmöller. Hohe Abbruch- und Rückfallquoten in der oft schwierigen Behandlung - sowohl ambulant als auch stationär - sind die Regel. Menschen mit Anorexie besiegen eine biologische Funktion: den Hunger. „Appetit ist vorhanden, wird aber mit Selbstbeherrschung und Kontrolle verleugnet. Ich muss nichts essen - Anorektiker sehen darin ein Streben nach Unabhängigkeit! Die Konsequenz sind vielfältige körperliche und psychische Folgen, die auch zum Tod führen können." anja

Magersucht in der Neurowissenschaft

In einer Studie konnte der Hattinger Professor Boris Suchan 2010 gemeinsam mit dem Arzt Dietrich Grönemeyer von der Universität Witten/Herdecke und der Psychologin Silja Vocks von der Uni Osnabrück nachweisen, dass bei vielen Magersüchtigen bestimmte Hirnregionen weniger graue Zellen aufweisen – und zwar vor allem Regionen, die für die Körperwahrnehmung zuständig sind. Für eine Nachfolgestudie 2013 untersuchten sie magersüchtige und gesunde Frauen im Kernspintomografen und stellten fest: Bei den magersüchtigen Frauen flossen sehr viel schwächere elektrische Signale zwischen zwei Teilen der Sehrinde, auch visueller Kortex genannt. „Wir denken, dass die Körperfehleinschätzung bei der Magersucht in dieselbe Richtung wie die Gesichtsblindheit geht, bei der die Betroffenen nicht in der Lage sind, Gesichter zu unterscheiden", sagt der Neurologe.

◆ **Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de oder www.martmoeller.de**

Gefährlich: Pro Ana-Bewegung

Verbreitung im Internet mit idealisiertem Ziel

Die Pro-Ana (von pro -für und Anorexia nervosa - Magersucht) Bewegung entstand Anfang des 21. Jahrhunderts in den USA im Internet und breitete sich nach Europa aus. Die Betroffenen tauschen sich über Pro-Ana-Websites aus und stellen dort die Magersucht bildhaft als extremes Schlankheitsideal dar, dem sie sich mit radikalen Maßnahmen nähern, mit dem Ziel, Zufriedenheit mit sich und ihrem Aussehen zu erreichen. Die Assoziation von „Ana" mit dem Namen „Anna" ist gewollt und steht für eine idealisierte Personifikation der Magersucht.
Ein Beispiel ist das **"Pro-Ana-Glaubensbekenntnis":**
„Ich glaube an die Kontrolle, die einzige Kraft, die Ordnung, in das Chaos meines Lebens zu bringen vermag. Ich glaube, dass ich die schlechteste, wertloseste und nutzloseste Person bin, die je auf unserem Planeten gelebt hat und dass ich es absolut nicht wert bin, die Zeit und Achtung von irgendjemanden zu beanspruchen. Ich glaube, dass Leute, die mir etwas anderes als das sagen wollten, Idioten sind. Wenn sie sehen könnten, wie ich wirklich bin, würden sie mich mehr hassen, als ich es selbst tue. Ich glaube an die Regeln als unbrechbare Gesetze, die mein tägliches Verhalten bestimmen sollten. Ich glaube an die Perfektion und bin bestrebt, sie zu erreichen. Ich glaube an die Errettung, indem ich härter an mir arbeite als gestern. Ich glaube an die Kalorienangaben als das geniale Wort von Gott und merke sie mir gut. Ich glaube an die Waage als mein täglicher Indikator von Erfolg und Niederlage. Ich glaube an die Hölle, weil ich mich oft so fühle, als würde ich dort leben. Ich glaube daran, das die Welt vollständig schwarz-weiß ist, an den Gewichtsverlust, an die Ablehnung des eigenen Körpers und an das Leben in ständigem Fasten."
Verbreitet sind auch „**Thinspiration-Sprüche"** (Inspirationen zum Dünnsein). Beispiele dafür sind: Eine perfekte Seele, braucht einen perfekten Körper; Nichts schmeckt so gut, wie sich dünn sein anfühlt; Dünner geht immer; Jedesmal wenn du nein zu Essen sagst, sagst du ja zu Ana; Herausstehende Knochen sind sexy; Ana ist keine Krankheit, sie ist ein lifestyle.
Wir verzichten hier bewusst auf die Quellenangabe der Texte.

Isabelle Caro (1982-2010) war ein französisches Fotomodell und Schauspielerin, die an Magersucht litt und durch eine Fotokampagne 2007, für die sie nackt posierte, öffentlich bekannt wurde. Caro war die Tochter einer Lehrerin und eines Künstlers. Nach ihren eigenen Angaben litt sie seit ihrem 13. Lebensjahr unter Magersucht und hatte 2006 ihr niedrigstes Gewicht mit 25 kg. Bekannt wurde sie 2007 durch eine Kampagne des Benetton-Fotografen Oliviero Toscani, die auf die Gefahren der Anorexie hinweisen und den Schlankheitswahn anprangern wollte (Text: Anorexia/No). Zu dieser Zeit soll sie 32 kg bei einer Körpergröße von 1,65 m gewogen haben. Sie starb am 17. November 2010 an den Folgen ihrer Magersucht. *Foto: dpa*